

1418 I. 18 (vgl. Rep. Germ. 4, Sp. 1481): 20, 64 und Sixtus IV. für Kapitel in Horb, 1480 XII. 14: 20, 124. G. O.

Ignaz Z i b e r m a y r, Das oberösterreichische Landesarchiv in Linz im Bilde der Entwicklung des heimatlichen Schriftwesens und der Landesgeschichte, 3., verm. Aufl., Linz 1950, Oberösterreichisches Landesarchiv, XV u. 354 S., 16 Tafeln. — Der Umfang dieser dritten Auflage ist gegenüber der zweiten um mehr als das Doppelte angewachsen; ganz neu sind dabei die Kapitel III: „Das landständische Archiv“, das in der Hauptsache die Quellengattung der Katastralmappen behandelt, und VI: „Der Beginn der Landesgeschichtsschreibung und des Archivschutzes“. Auch die anderen Kapitel sind wesentlich erweitert, am meisten das II.: „Staatsrechtliche Stellung des Landes ob der Enns“, bei dem der Vf. jetzt im wesentlichen aus seinem eigenen 1944 erschienenen Buch „Noricum, Baiern und Österreich“ schöpfen konnte. Die angeführten Kapitelüberschriften zeigen schon deutlich, daß es sich bei diesem Werk nicht um ein Archivinventar im landläufigen Sinne handelt. Im Mittelpunkt steht zwar das oberösterreichische Landesarchiv in Linz, dessen Direktor der Vf. mehr als 40 Jahre war und dessen Betreuung bestimmend für sein ganzes Leben wurde (vgl. dazu jetzt Ignaz Z i b e r m a y r, Österreichische Geschichtswissenschaft der Gegenwart in Selbstdarstellungen 2, 1951, S. 243—262). Daneben aber wird einmal das historische Werden der ma. Quellenüberlieferung dieses Gebietes gezeigt und zum andern auch eine allgemeine Einführung in die Erforschung der Landesgeschichte gegeben. Gerade daß alle Darlegungen immer wieder von den Quellen selbst ausgehen, macht das klar und übersichtlich geschriebene Buch so wertvoll und läßt es selbst zu einer Quelle werden, aus der man nur mit Gewinn schöpfen kann. K. R.

Cecilia M. A d y macht in EHR. 64 (1949) 353—359 auf „the archivio Bentivoglio at Ferrara“ aufmerksam, das 1940 in die Biblioteca Ariostea in Ferrara überführt und dadurch zugänglich geworden ist. Die Bestände beginnen mit dem ausgehenden 12. Jh. und sollen besonders für das 15. wertvoll sein.

Die Archivbildung in England ist neuerdings in Fluß geraten. Schon kurz vor dem letzten Kriege begann die Einrichtung von Grafschaftsarchiven und ihre Zugänglichmachung für die Forschung. Eine 1932 gegründete British Record Association, welche sich um die archivalischen Belange bemüht, gibt seit dem Kriege auch ein zweimal jährlich erscheinendes Nachrichtenblatt heraus, welches ungefähr unserer neuen Zs. „Der Archivar“ entspricht. Es führt den Titel „Archives“; das 4. Heft (1950) lag uns vor (The Brit. Rec. Ass., London E. C. 4). Es enthält Aufsätze über englische Archive, z. B. über das neue Hertford County Rec. Off. von W. Le H a r d y, Besprechungen von Fachliteratur (z. B. Archivinventaren) und Hinweise auch auf ausländisches Archivwesen. Interessenten seien auf diese wichtige neue Zs. hingewiesen.

Einen Überblick über das englische Archivwesen und die Tätigkeit der englischen Archivare in den verschiedenen besetzten Ländern bietet ein Kapitel, welches in einer englischen Publikation „The year's work in Librarianship“ 1947 erschienen ist und unter dem Titel „Work in archives 1939—47“ ed. by R. Ellis in einem Sonderdruck von der Brit. Rec. Ass. (o. O. u. J.) herausgegeben wurde. Der Bericht umfaßt nicht nur England und die besetzten Staaten des Kontinents, sondern das ganze britische Commonwealth. W. H.

Für den Bestand der lateinischen Hss. der Pariser Nationalbibliothek war man bisher auf den zweibändigen Katalog aus dem Jahre 1744, der für die damalige Zeit nicht schlecht war, sowie die summarische Verzeichnung durch